

Veränderung des künftigen Wahlrechts. Das erste Plenum des Landtages findet Dienstag, den 1. Oktober, 11 Uhr statt. Es wird angenommen, daß die Behandlung der neuen Verfassungsvorlage mindestens zwei Wochen in Anspruch nimmt und die Königswahl um ebensoviel Zeit verzögert wird.

Eine chinesische Mission in China. Die Verhandlungen zwischen der chinesischen Regierung und den japanischen Banken über die Aufnahme einer chinesischen Anleihe haben, dem „Times“ zufolge, vor dem Abschluß. Von dem Anleihebetrag sollen 400 000 Pfund Sterling für militärische Zwecke verausgabt werden. Eine der ersten Anleihebedingungen ist, daß die japanischen Offiziere die Organisation des chinesischen Heeres übernehmen. Der Anleihezinsfuß beträgt 6%.

Tagesgeschichte.

Denkmal für Hindenburg. (2. Okt.) In einem Artikel Walter Bloems zu Hindenburgs Geburtstag heißt es: Seit das deutsche Volk in einer Einklimmigkeit des Kampfes entgegengetreten, seinem Generalissimus im Krieg der Kriege zum liebendsten Geburtstag entgegenzuziehen, hat sich viel Gewaltiges ereignet. Im Frühjahre hielten wir zu dem furchtbaren Schlage gegen unsere westlichen Gegner aus, von dem der jüngste Heerzug in der Front und das ärmste Bauerlein dabei im entlegenen Waldtal hoffte, daß er entscheidend, daß er für unsere Bedränger vernichtend sein würde. Ob der, welcher ihn leitete, ob Hindenburg und sein getreuer Kampfgefährte die gleiche furchtbare Verantwortung gehabt haben mögen? Wir dürfen es bezweifeln. Der Kopf weh mehr, als die Hand, als das Schwert, das sie führt. Gewaltige Erfolge wurden uns zuteil. Es schien an manchem Tage, als seien die mildesten Siegeswunden des Vormarsches von 1914 neu gekommen. Doch der Widerstand der Feinde verteilte sich von Stunde zu Stunde. Und schließlich setzte eine mächtige Gegenwirkung der Westmächte ein, die uns einen großen Teil des Ertrümpften wieder aufgeben ließ. Da tat Hindenburg, was er nicht zum erstenmal in diesem fabelhaften Gigantenkriege getan: er gab den Befehl, der in deutsche Soldatenohren nicht ohne Schrecken eingedrungen: den Rückzugsbefehl, der alles Grobste der Frühjahrs- und Sommerkämpfe dem Feinde wieder überließ. Und heute stehen wir von neuem fast in den Ausgangslagen der Kämpfe dieses schreckensvollen Jahres. Aber ihr, was das für einen Feldherrn bedeutet! Unser Hindenburg ist kein einfacher Napoleon, kein César, der unerschütterten, unbeweglichen Bergens über die Leidenberge der Schlachtfelder hinritt. Wert, wie er euch braucht — auch alle, jeden einzelnen unter euch: Mann, Weib und Kind, den Soldaten und den Arbeiter, den Streiter und die Dulderin! Und gelobt ihm als Geburtstagsgabe, was er mit so unvergänglichen Taten sich erkämpft, was ihn und euch stark macht: Euer Vertrauen! Unser Verbündeter Österreich-Ungarn hat noch einmal — ja, wirklich noch einmal unseren Feinden die Friedenshand hingestreckt. Auch diesmal haben sie sie ausgeschlagen. Wohlan, es weh der Einfältigkeit in Deutschland, was unsere Feinde wollen — unser aller Vernichtung! Nun, wenn es denn sein muß — dann laßt uns alle den Feinden zeigen: daß sie uns noch immer nicht kennen! Hindenburg, des Feind gewiß, der wird ihnen zeigen: sie kennen ihn noch immer nicht! Sie sollen ihn kennen lernen: ihn und uns!

Eine Ehrung Hindenburgs und Lubendorfs in Österreich. Am dem im Kreise Lobau gelegenen 18 km langen Großen Friedrihsgraben, einer Teilstrecke des Wiener-Schiffahrtsweges Königberg-Tulln-Außland, hatten sich im August 1914 die Russen festgesetzt und hier durch zahlreiche multivale Brandlegungen und durch unmaßlose Wüdhungen in der bekannten Weise gehandelt. Durch den Sieg bei Tannenberg wurden sie zum Abzuge gezwungen; und so sind die verbliebenen an dem wichtigen Wäldersenge sich bindenden Ortschaften vor der gänzllichen Zerstörung bewahrt geblieben. Um das Gedächtnis der beiden Vorkämpfer Österreichs dauernd mit dieser Gegend zu verbinden, wurde kürzlich beschlossen, die Namen zweier am Friedrihsgraben gelegener gleichnamiger Ortschaften nach Hindenburg und Lubendorf zu benennen. Nachdem die beiden Feldherren dem Landrat des Kreises ihre Zustimmung zur Namensänderung erklärt hatten, ist nunmehr durch oberhöchsten Erlaß vom 9. d. M. genehmigt worden, daß die Landgemeinden Groß-Friedrihsgraben I den Namen Hindenburg und die Landgemeinde Groß-Friedrihsgraben II den Namen Lubendorf erhält.

Große Feuerungsstunde von 4000 Berliner Bauarbeitern. Der Allgemeine Verband der Deutschen Bauarbeiter hatte zu Freitag, den 27. September, nach dem Germania-Prachtfesten in Berlin eine Versammlung einberufen, die einmütig folgende Forderungen aufstellte: 1. Gewährung einer einmaligen Anschaffungs- und Entschädigungsbefreiung von 2000 M. für alle länger als 5 Jahre im Betriebe Tätigen (der Familienstand der Verheirateten ist entsprechend zu berücksichtigen) und 1000 M. für alle übrigen Angehörigen. 2. Verdoppelung der festen Gehälter. Ferner wurde gefordert, daß die Kriegsteilnehmer unter- schiedslos an allen laufenden und verlobt gewährten Gehaltsrückstellungen, Feuerungsgulagen und sonstigen Beihilfen teilnehmen.

Bundesratsbeschlüsse. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurden angenommen: 1. Der Entwurf einer Bekanntmachung über die Festsetzung des Jahresarbeitsverdienstes in der Landwirtschaftlichen Unfallversicherung. 2. Der Entwurf einer Bekanntmachung über den Betrieb von genehmigungspflichtigen gewerblichen Anlagen und 3. der Entwurf einer Verordnung über den Verkehr mit Jucker.

Die Zweiteilung der Landesverwaltung für Böhmen. Das Landesgesetzblatt für Böhmen veröffentlicht das durch kaiserliche Entschlieung erlassene geänderte Statut der Landesverwaltung für das Königreich Böhmen, wodurch diese auf den Grundlag der nationalen Parität aufgebaut wird. Damit wird ein weiterer Schritt unternommen, um den Gedanken zur Geltung zu bringen, der wiederholt den Ausgangspunkt von Forderungen im Königreich Böhmen bildete.

Rumänien. Die Heirat des Kronprinzen. Auf eine neue Anfrage des Depulierten Patrascanu über die Heirat des Prinzen Carol erwiderte der Ministerpräsident Marghiloman: Die Frage ist von größter Wichtigkeit für die Zukunft und Entwicklung des Landes. Sie war der Anlaß die Einberufung eines Kronrates zu verlangen, in dem alle heute oder in absehbarer Zukunft verantwortlichen Faktoren ihr Wort sprechen und sich durch Unterschrift für ihre Ansicht haften machen werden. Die Mehrheit dieser Faktoren wird sich voraussichtlich der von der Regierung vorgeschlagenen Lösung anschließen, welche sehr bald eintreten muß, weil jede Verzögerung schädlich wäre. Die gesamte Kammer einschließlich der Opposition nahm diese Erklärung mit lebhaftem Beifall auf.

Deutsches und Sächsisches.

Mies, den 1. Oktober 1918.

— **Ausscheidung.** Dem Kanoniker Walter Marx, Sohn des Ausschüßers Paul Marx, Hauptstraße 71 wurde das Elterne Haus 2. Klasse verliehen.

— **Flavogaben.** Auf den am Donnerstag, den 9. d. M. abends im Saale der „Oberrasse“ stattfindenden Klavierabend Klavierspieler Dambrino seien nochmals alle

Deutscher Generalstabbericht.

(Amtlich.) Großes Generalquartier, 30. September 1918.

Westlicher Frontabschnitt.

Seereschutzgruppen Kronprinz Rupprecht und Soehn.

In Flandern setzte der Feind seine Angriffe fort. Der Einbruch des Gegners in unsere Stellungen am 27. September nötigte uns, den rechten Flügel unserer Abwehrfront hinter den Sandjane-Abschnitt von nördlich Dignulden bis Westren zurückzunehmen und auch den linken Flügel des Kampffeldes, den Witticaete-Bogen, zu räumen. Feindliche Angriffe gegen den Sandjane-Abschnitt und gegen die Linie Carren-Wetroulebeete wurden abgewiesen. Zwischen Westrenbale und Vefelare drang der Gegner bis Moorlede und Dabylede vor. Dort gingen wir seinen Stoß auf. Der am frühen Morgen von Douthen bis Lonen an der Vos vordringende Feind wurde durch Gegenangriff wieder gemorren. Wie kämpften hier in der Vos Niederung. Gewaltigen Ringen an der Front zwischen Cambrai und St. Quentin. Gegen die Stadt und beiderseits der Stadt führte der Feind 18 Divisionen in den Kampf, um Cambrai zu nehmen und unsere Fronten beiderseits der Stadt zu durchbrechen. Nördlich von Cambrai sind die bis zu achtmal wiederholten starken feindlichen Angriffe vor unseren Linien, des Sencourt und Tloop, an erfolgreichem Gegenangriffen gescheitert. In den Vororten von Cambrai, Reuville und Cantimpre sah der Feind Fuß. Wir stießen hier am Westrande der Stadt hinter der Schelde und schlugen dort erneute beständige Angriffe des Gegners ab. Die über den Kanalabschnitt nördlich von Marcoing geführten Angriffe des Feindes brachen vor und an der Straße Cambrai-Masnières zusammen. Südlich von Marcoing drückte uns der Feind hinter den Kanalabschnitt Masnières-Crovoceur zurück. Mit gleicher Kraft griff er unsere Front von Sennelien bis südlich von Vellevalle an. Zwischen Sennelien und Vellecourt schlugen wir den mehrfachen Ansturm des Gegners reiflos zurück. Wiers Guistain, das vorübergehend verloren ging, wurde wiedererwonnen. Dertliche Einbruchsstellen wurden im Gegenzug wieder gesäubert. Die in der Front bei Sennelien und Wiers Guistain schwer kämpfenden Divisionen waren den aus Richtung Marcoing gegen ihre Fronten vordringenden Feind mit ihren Reservebatalionen in entschlossenen Gegenangriffen wieder zurück. Südlich Vellecourt und Vellevalle hielt der Feind über den Kanal vor. Wir brachten ihn am Abend in der Linie Nordrand Vellecourt-Westrand Joncourt-Lebacourt zum Stehen. Die nördlich von Vellecourt sich aller Anstürme erwerbenden Regimenter mußten am Abend ihren Flügel auf Lebacourt zurücknehmen.

Am dem großen erfolgreichen Abschluß der gestrigen schweren Kämpfe haben Truppen aller deutschen Stämme gleichen Anteil. Der Engländer hat seine britischen Erfolge mit sehr hohen blutigen Verlusten erkauft.

Seereschutzgruppen Deutscher Kronprinz und Wallwieg.

Gegen unsere neue Linie am Oise-Risne-Kanal drängte der Feind stark nach. In erfolgreichen Vorfeldkämpfen machten wir hier Gelangene. Der Franzose setzte zwischen der Suippe und der Aisne, der Amerikaner gegen den Ostrand der Argonnen und zwischen den Argonnen und der Maas seine erbitterten Angriffe fort. Mehrere neue Divisionen warf der Feind auch gestern wieder in den Kampf. Südwestlich von Somme-Ves schlugen wir mehrfachen, nordwestlich von Somme-Ves neunmaligen Anstürmen des Gegners vor unseren Linien ab. Weiter östlich blieben Maure und Ardeuil in Feindeshand. Wir standen am Abend nach Abwehr des Feindes in der Linie Auzer-nördlich Ardeuil-nördlich Sechart-Vouconville. Mit besonderer Kraft stürmte auch der Amerikaner gegen den Ostrand des Argonnenwaldes und gegen die Front zwischen Argonnen und der Maas an. Sein Ansturm ist völlig gescheitert. Beiderseits des Auzer-Tales entriffen wir dem Feind Aumont und den Wald von Montrebeau und warfen hier den Amerikaner wieder als einen Kilometer zurück.

Wir schlossen gestern 45 feindliche Flugzeuge ab.

Der erste Generalquartiermelde: Lubendorf.

Der heutige amtliche Heeresbericht war bei Schluß der Redaktion noch nicht eingegangen.



Die Zukunft des Landes ist Deine Zukunft. Geh! das Land in Trümmer, reißt es dich mit. Zeichne Kriegsanleihe — Du hast es für dich.

ersten Kunstfreunde unserer Stadt hingewiesen. Dambrino, ein Schüler von Teresa Carreno, kehrt morgen von einer Konzertreise durch Süddeutschland zurück, während der er als einer der bedeutendsten Pianisten der Gegenwart kürzlich gelehrt wurde.

— **Trene Mäxterin.** Heute sind 25 Jahre vergangen, daß Frau v. v. Trüllsch im Saule Bismarckstr. 48 wohnte.

— **Die Artilleriewerkstatt Dresden** sagt darüber, daß Landmilitär, die Lederriemen zu Frühbeschwerden entziehen wollen, persönlich nach Dresden kommen, ohne den vorgeschriebenen Zulassungsweg einzuhalten. Es wird deshalb in Erinnerung gebracht, daß Besuche um Lederriemen bei der Kriegswirtschaftsstelle einzuweisen sind. Wird dann dem Besuche stattgegeben, so legt sich die Artilleriewerkstatt mit dem Geschäftler unmittelbar in Verbindung, worauf dieser den Riemen in den Vormittagsstunden dort abzuholen hat. Bestellte Riemen müssen auf Jeweilung hin unbedingt abgenommen werden, Bestellungen können nicht rückgängig gemacht werden.

— **Einpreitliche Kriegsanleiheverleigerung für Oeresangehörige.** Unter dieser Ueberchrift brachten wir kürzlich einen Artikel, der, wie sich herausgestellt hat, eine Unrichtigkeit enthält, die der Richtigstellung bedarf. Es muß nämlich im Absatz 1 am Schluß heißen: Die Kriegsanleihe ist ein geschlossen. Zu ergänzen ist der Artikel ferner noch dahin, daß im Absatz 2 bei der Aufführung der beteiligten Gesellschaften noch die Preussische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin W. 8, Mohrenstr. 62, einzuschalten ist. Die Nürnbergger Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft befindet sich nicht in Berlin, sondern in Nürnberg.

— **Ein neues Kursbuch für Sachsen und ganz Mitteldeutschland** gibt die Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen zum 1. Oktober im Verlag von G. A. Kaufmanns Buchhandlung in Dresden heraus. Es handelt sich dabei um eine vollständige Umarbeitung (mit Neuauflage) des früheren Preussischen Kursbuches, das vor einigen Jahren in die Hand der Sächsischen Staatsbahnenverwaltung übergegangen ist. Das neue Kursbuch für Sachsen enthält die Fahrpläne von ganz Mitteldeutschland (Königreich und Provinz Sachsen, Thüringen, Ost- und Nordbavarn, Schleßen und Pommern). Eine wertvolle Neuerung ist, daß die Fernverbindungen von ganz Deutschland nicht nur in einzelnen Ueberblicken wiedergegeben, sondern daß alle Hauptlinien des großen Fernverkehrs in eigenen Fahrplänen auszugswelse, soweit möglich, mit den Anschlüssen von und nach Sachsen, dargestellt werden. Das

Kaufmann der Strecken und der einzelnen Stationen wird durch mehrere Ueberblickstafeln erleichtert. An der Spitze des Buches werden in übersichtlicher Auswähl die für die Reisenden wichtigen Bestimmungen der Eisenbahn-Verkehrsordnung und der Tarife wiedergegeben. Die Zusammenstellungen der Fahrpreise von den sächsischen Großstädten nach wichtigen Orten Deutschlands und des Auslandes sind auch in das neue Kursbuch übernommen worden. Besondere Sorgfalt ist auf die Ausstattung des Kursbuches verwendet worden: auf überaus feinen Druck, deutliche Tabellen und gutes Papier. In Anbetracht dessen, was das Kursbuch für Sachsen mit seinen über 400 Seiten Fahrplänen, Text und Karten an Inhalt und Ausstattung bietet, ist der Preis von 1,50 M. sehr mäßig. Das Kursbuch für Sachsen ist damit gegenwärtig das billigste der größeren Kursbücher. Das Kursbuch für Sachsen ist von Ende September an bei allen sächsischen Fahrkartenschaltern und im Buchhandel zu haben.

— **Dresden.** In einer Eingabe an den Rat zu Dresden hat der „Magazine Hausbesitzer-Verein“ zu Dresden die Maßnahmen der Stadt München zur Förderung der Dachstuhlwerkstätten als vorbildlich empfohlen. Der Hauptpunkt der Münchner Bekanntmachung war die Bewilligung eines Gesamtbetrages von 80 000 Mark zur finanziellen Unterstützung solcher Hauseigentümer, welche ihre Dachstühle gegen Kleinwohnungen bis zu vier Räumen einschließlich Küche ausbauen wollen, und das Verprechen von Zuschüssen zum verlorenen Bauaufwand aus jener Summe (neben Darlehen gegen Tilgungshypothek). — Hierauf hat der Rat zu Dresden geantwortet, daß hier in Dresden in gleicher oder ähnlicher Weise vorzugehen werde, und zwar seit einer längeren Reihe von Monaten mit erfreulichen Erfolge. Abgesehen von der durch das Baupolizeiamt betriebenen Berechtigung bisher verbotener, an sich aber nicht gesundheitswidriger Keller- und Dachstuhlwohnungen seien für Kleinwohnungsweide vom Wohnungsausschuß bis jetzt 197 Räume in stillgelegten Gebäuden und einer großen Anzahl stillgelegter Fremdenheime ermittelt worden, die der Stadt auf Verlangen vermietet werden können. Weiter seien bisher insbesondere in den zu Dresden gehörenden Vororten in Leerständen oder ungenügend benutzten älteren Gebäuden, Fabriken, Werkstätten usw. 387 Notstandswohnungen ermittelt worden, welche durch Ein- oder Umbau bereitgestellt und von der Stadt vermietet werden können. Weiter habe der Rat zur Unterstützung der einschlagenden Maßnahmen ein Verrechnungsgeld von 200 000 Mark besonders auch zu Darlehen für Umbauten der gedachten Art, bereitgestellt und möchte nur wünschen, daß von dieser Maßnahme durch die beteiligten Kreise ausgiebiger Gebrauch gemacht würde als bisher.

— **Oelzig.** Die Vereinigung der beiden größeren Landorte Ralsau und Voigtberg mit der Stadt Oelzig wurde in einer gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Kollegien grundsätzlich beschlossen. Das Dorf Ralsau zählt 287 Hektar Fläche und 1747 Einwohner, Voigtberg 223 Hektar und etwa 1600 Einwohner.

— **Reichenberg i. B.** Von einem Bären angefallen wurde im hiesigen Tiergarten der Schloßkellner Baummann. Er wollte am Bärenwinger an der Wasserleitung eine Reparatur vornehmen, als der Bär um das Gitter langte und dem jungen Mann den linken Arm so zerfleischte, daß er abgenommen werden mußte. Nur durch rasches Eingreifen des herbeigeeilten Wärters gelang es, den jungen Mann zu retten.

— **Leipzig.** Seit 27. September werden, wie der Leipziger Volksbericht meldet, drei Brüder im Alter von 15, 18 und 12 Jahren vermisst. Sie sind Schüler einer höheren Schule in Leipzig und tragen gleichmäßige blaue Hosen und Walschulden. Der Älteste der drei Anaben trägt einen dunklen Umhang, der zweitälteste einen dunkelgelben und der jüngste einen kurzen, marinenblauen Ueberzieher. Da sie größere Geldmittel nicht bei sich haben, wird angenommen, daß sie mittels Ueberlaufes. — In der Sternwartstraße in Leipzig hat gestern Montag ein auf Urlaub amtierender Sergeant mit einer Armeepistole die nach seiner Meinung nicht geladene war, scheinend auf seine Gefährtin, mit der er in glücklicher Ehe lebte, angelegt. Die Waffe entlud sich und die Frau brach von der Kugel getroffen tot zusammen.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 1. Oktober 1918.

Weldnungen der Berliner Morgenblätter.

— **Berlin.** Die „Nordb. Allg. Ztg.“ sagt: Das Schreiben, in dem der erbetene Rücktritt des Grafen Hertling benachteiligt wird, ist in die Form eines feierlichen vom dem zurücktretenden Staatsmann selbst gegenzeichneten kaiserlichen Erlasses gefaßt und enthält ein Regierungsprogramm von einer Wichtigkeit und Bedeutung, die in der bisherigen Geschichte des Reiches nicht ihres Gleichen hat. Was den Rücktritt des Grafen Hertling vom Reichsfanzleramt auszeichnet, ist die natürliche Ergänzung und Vollendung des Bildes, das sich die spätere Zeit von dem jetzt scheidenden Kanzler machen wird: Ein aufrechter, feitsichtender Staatsmann, der am Abend seines Lebens in kritischen Stunden wiederholt um die Uebernahme des höchsten Reichsamtes angegangen war, öfnet durch seinen Rücktritt den Weg zu einer Entwidlung, die der Kaiser als seinen Wunsch und Willen bezeichnet. — Das „Berliner Tagebl.“ schreibt: Die Parteiführer der Reichstagsmehrheit haben gestern mit Herrn von Bager die nächsten Schritte erörtert und sie haben auch untereinander eine Verständigung über die Zusammenfassung der neuen Regierung angedeutet. Der Ministerpräsident und der Reichskanzler werden empfangen nach einander die Führer der einzelnen Fraktionen, auch die Polen und unabhängigen Sozialdemokraten. Herr von Bager richtete verbindliche Fragen an die Abgeordneten, wie sie sich die parlamentarische Verfassung vorstellen. Die Vertreter der Rechten sowie der unabhängigen Sozialdemokraten, wie auch der Polen erklärten jeder von seinem Standpunkt aus, an einem Koalitionskabinett nicht teilnehmen zu können. v. Bager erklärte ausdrücklich, daß die parlamentarische Verfassung sich nicht nur auf die Reichsämter sondern auch auf die preussischen Staatsministerien erstrecken soll. Der Artikel 9 Absatz 2 der Reichsverfassung könne augenblicklich ohne einen Beschluß der gesetzgebenden Faktoren nicht aufgehoben werden. Man werde so bald als möglich an die Aufhebung herangehen müssen. Die Verfassungskommission für die Kabinettsbildung wurden noch nicht berufen. — Wie das „Berl. Tagebl.“ weiter berichtet, beabsichtigen dem Vernehmen nach sämtliche preussische Minister dem Monarchen ihre Vortragsreden zur Verfügung zu stellen. Sämtliche Staatssekretäre, auch Herr von Bager, hätten bereits gestern dem Kaiser ihre Rücktrittsgesuche eingereicht. Von rechtsstehender Seite wird eifrig für die Ernennung des Grafen Hübner zum Reichsfanzler Stimmung gemacht. Die Mehrheitsparteien blieben daran fest, Herr v. Bager die Kanzlerschaft anzubieten. Sollte er ablehnen, so käme in erster Linie die Kandidatur Solf in Frage. — Ueber die Kandidatenliste teilt das oben genannte Blatt ferner noch mit: Wie verläutet, was man ursprünglich an den Reichstagspräsidenten Fehrenbach mit der Aufforderung herangezogen, das Reichsfanzleramt zu übernehmen. Da er aber diesem Ersuchen nicht entsprochen hat, so kommt als Nachfolger des Grafen Hertling in erster Linie Herr v. Bager in Frage, der den Vorschlag, daß in die Materie bereits eingearbeitet zu haben und das Vertrauen aller der Mehrheitsparteien zu besitzen. Das Zentrum dürfte vor allen Freiern v. Heusinger und Heusinger vorziehen, in Kreisen der Fortschrittlichen Volkspartei denkt man an